

*Herzliche Ostergrüße senden wir Euch auch in diesem Jahr 2011 aus Ecuador!*

Liebe Verwandte, liebe Freunde und Bekannte,

eine ereignisreiche und intensive Zeit liegt hinter uns. Viele Besucher kamen nach Ecuador, um neue Kontakte zu knüpfen, Projekte zu sehen, die Freiwilligen zu besuchen oder Planungen für das kommende Jubiläumsjahr auf den Weg zu bringen.

Angefangen mit dem Besuch von Klaus Nöscher, Referent des Referats Weltkirche in München, im Dezember, über den Besuch von Doris Bose, weltwärts-Referentin für den Freiwilligendienst, und von Monsignore Wolfgang Huber, Leiter des Referats Weltkirche, beide im Februar, über den ersten Besuch einer Gruppe um den neuen Finanzdirektor Dr. Franzl des Erzbischöflichen Ordinariats München-Freising.



*Palmsonntag mit den typischen Palmgestecken*

Alex hat sicherlich viele hunderte Kilometer per Auto oder Flugzeug zurückgelegt, um das Land von seinen unterschiedlichen Seiten vorzustellen. Schließlich kam noch unser Neffe, Simon, für drei Wochen zu uns, auch um das Land ein wenig kennen zu lernen.

Wir blicken sehr gerne auf alle Besuche, Treffen und Gespräche zurück.

Nun ist es etwas ruhiger geworden und wir genießen die Osterferien. Noch 9

Schulwochen, dann sind Sommerferien. Vorher werden das erste mal unsere Eltern/Schwiegereltern Johannes und Elisabeth kommen. Anfang Juli fliegen wir dann alle nach Deutschland, um bis Ende August viel Zeit für Treffen und neue Planungen für das nächste Arbeitsjahr zu haben.

Was hat sich noch so alles bei uns getan?

### **Fundacion „Sol y Vida“**

Sabine bringt sich seit kurzem in der Fundación „Sol y Vida“ (bedeutet: Sonne und Leben) ein. Es ist ein Verein, der vor 6 Jahren von Deutschen und Schweizern hier in Quito gegründet wurde, mit dem Ziel krebserkrankten Kindern aus armen Familien die Medikamente für Chemotherapie bzw. die Kosten für die Strahlentherapie zu finanzieren. Weil einige Mitglieder wieder nach Deutschland oder Schweiz zurückgehen, hat sich Sabine bereit erklärt mitzuarbeiten.

Wenn Ihr mehr darüber wissen wollt: Unter [www.solyvida.info](http://www.solyvida.info) könnt Ihr auch in Deutsch den Verein näher kennen lernen. Sol y Vida finanziert sich ausschließlich über Spenden. Eine Therapie für ein krebserkranktes Kind kostet ungefähr 1000,- Dollar im Jahr, aber schon 20,- Dollar im Monat helfen dem Kind, sein Chemotherapiemedikament zu kaufen. Wer dafür spenden möchte, kann sich auf der Website informieren oder Sabine kontaktieren. Sie wird auch immer wieder von Fällen in den Rundbriefen berichten.

*Gleich bei meinem ersten Besuch im Büro der Fundacion kam der 13jährige Luis mit seiner Mutter vorbei. Sie wohnen eigentlich rund 150 km von Quito entfernt, aber in Quito gibt es das einzige Kinderkrankenhaus. Luis hatte vor 4 Jahren einen Hirntumor, der erfolgreich behandelt und entfernt worden war. Aber dadurch hat sich sein Verhalten, ja seine ganze Person verändert. Er ist aggressiv geworden, benimmt sich teilweise wie ein 5jähriger, hat aber doch die Intelligenz eines 13jährigen. Außerdem ist er groß gewachsen und hat viel Kraft. Seine Mutter weiß nicht ein noch aus. Sie muss ihn zu Hause einsperren, weil er aus der Schule geflogen ist. Sie hat Angst, dass er sich auf der Straße wieder einer Jugendbande anschließt. Sein Vater droht ihn abzuschleppen. Luis wurden nun „Tranquilizer“ verschrieben, also Medikamente, die ihn beruhigen sollen. Aber die Medikamente kosten für 2 Monate 178,- Dollar. Die Mutter kann sich kaum die Fahrt nach Quito und zurück leisten. Nach langem Überlegen entschieden wir uns dazu, Luis in den nächsten Monaten die nötigen Medikamente zu finanzieren, aber gleichzeitig darauf zu dringen, dass er in eine geschlossene Einrichtung geht, um dort die Schule zu besuchen und evtl. einen Beruf zu erlernen.*

## Sozialstunden

Magdalena hat die erste Hälfte ihrer verpflichtenden Sozialarbeit hinter sich gebracht. Sie muss insgesamt 200 Sozialstunden absolvieren, damit sie zum ecuadorianischen Abitur zugelassen wird. Die ersten 100 hat sie als Englisch- und Biologie-Lehrerin an einer Abendschule, die im Colegio Alemán stattfindet, absolviert. Die zweite Hälfte steht in der 12. Klasse an. Weiterhin hat sie ihren ecuadorianischen Führerschein bestanden! Im Schnellverfahren an zwei Wochenenden wurde sie in die Geheimnisse der ecuadorianischen Fahrkunst eingeweiht. Jetzt fehlt nur noch Üben, Üben, Üben, aber eigentlich darf sie erst mit 18 Jahren selbst fahren...

## Elisabeth

Jonatan und Katharina arbeiten sich auch so durch ihr Schuljahr. Am Ende steht nun die Aufführung des kompletten Elisabeth-Musicals, wofür es noch viel zu proben gibt. Katharina wird sich in der Tanzgruppe und im Chor engagieren, Jonatan ist für die Technik eingeplant, Magdalena hat die Hauptrolle der Elisabeth übernommen. Ende Mai soll die Aufführung sein.



Schnee! Auf dem Weg über den Pass liegt tatsächlich Schnee!

## Die Erde rutscht

Die Regenzeit hat sich dieses Jahr von ihrer extremen Seite gezeigt. Mittlerweile rutschen überall Hänge und Straßen brechen ein. Auch unsere Zufahrtsstraße ist beinahe unbefahrbar geworden. Das ist einer der Gründe, warum wir dieses schöne Häuschen verlassen möchten. Ein neues ist schon in Blick. Auch die Sicherheitslage ist extremer geworden, deswegen suchten wir auch etwas sichereres. Wenn alles klappt, werden wir im Mai umziehen. Wir freuen uns schon darauf, in das etwas größere Haus mit einem herrlichen Garten ziehen zu dürfen.

## WikiLeaks auf Ecuadorianisch

Politisch gesehen bietet Ecuador jeden Tag neue Themen. Am 7. Mai wird das Volk in einer Volksbefragung zu 10 verschiedenen Punkten befragt. Allerdings sind diese 10 Fragen so verschachtelt und schwierig formuliert, dass wir behaupten würden, dass höchstens 10 % der Bevölkerung überhaupt versteht,

um was es darin geht. Die Opposition behauptet, der Präsident würde sich damit den Weg zu einer Diktatur frei machen. Venezuela lässt grüßen – die Panik ist mittlerweile sehr groß, dass Rafael Correa seinen Freund Hugo Chavez nachahmt oder dass er den erfolgreichen US-Dollar durch den neuen Andensucro ersetzen wolle. Das wäre das Aus für die ecuadorianische Wirtschaft.

Apropos US-Dollar: Es herrscht wieder einmal Stillschweigen zwischen USA und Ecuador, nachdem in den letzten 10 Jahren eigentlich das Verhältnis relativ gut war. Durch eine Wikileaks-Veröffentlichung eines geheimen Papiers der US-Botschafterin in Ecuador, Heather Hodges, wurde sie zur „Persona non grata“ ernannt und des Landes verwiesen. In diesen Geheimpapieren wurde unter anderem die Korruption in der Polizei und im Flughafen Gyaquil angeprangert, weiterhin wurde Correa als „unreif“ in seinen Äußerungen und Regierungsführung bezeichnet. Klärende Gespräche blieben aus und so musste Mrs. Hodges das Land verlassen. Wie dann am nächsten Tag auch der ecuadorianische Botschafter in den USA. Die Leidtragenden dieses kindischen Spieles sind nun leider die zehntausende Arbeiter in der Export-Industrie. Denn die USA ist das Hauptexportland für Brokkoli, Rosen, Thunfisch, Papaya, Mango und Bananen. Die neuen Vertragsverhandlungen wurden wegen der schlechten Stimmung ausgesetzt und nun bleiben die Ecuadorianer auf ihren Waren sitzen.

Herzliche Grüße

Sabine, Alex, Magdalena, Jonatan, Katharina